

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel,
Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf
Gegründet von CARL HOFMANN

BERLIN SW 11, PAPIERHAUS, DESSAUER STRASSE 2
Telegr.: Papierzeitung Berlin. Postscheck-Konto: Berlin 2428. Fernspr.: Lützow 787

Erscheint
jeden Sonntag u. Donnerstag
Schluß der Anzeigen-Annahme:
Donnerstag und Montag abends.
Bei der Post bestellt und ab-
genommen oder durch Buch-
handel bezogen:
vierteljährlich 2 M.
(im Ausland mit Post-Zuschlag)
Von d. Geschäftsstelle d. Bl. unter
Streifenband — In- und Ausland —
vierteljährlich 6 M.
Einzelnummer 25 Pf.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

Anzeigen. Petitzeile 3 mm Höhe
50 mm (1/4 Seite) Breite 50 Pf.
Decke bis 1 M.
Teuerungs-Zuschlag 10 v. H.
6mal in 1 Jahr 10 v. H. weniger
13 " " " 20 " "
26 " " " 30 " "
52 " " " 40 " "
104 " " " 50 " "
Für Annahme und freie Zu-
sendung der frei eingehenden
Zeichen-Briefe hat Besteller
der Anzeige 1 M. zu zahlen
Stellengesuche zu halbem Preis
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins und des Mitteldeutschen Papier-Industrie-Vereins
Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten und des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten
Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer 8 Sektionen
Organ von 10 Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft
Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft. Alleiniges Organ des Vereins Berliner Papiergroßhändler
Alleiniges Organ der Vereinigung deutscher Tintenfabrikanten, e. V. Organ des Verbandes Deutscher Luxuspapierwaren-Fabrikanten
Alleiniges Organ des Deutschen Papier-Vereins und seiner Zweigvereine. Organ des Schutzverbandes für die Postkarten-Industrie, Sitz Berlin
Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker. Organ des Vereins Berliner Feinpapier-Großhändler
Organ des Deutschen Papiergroßhändler-Verbandes. Organ des Vereins der Lichtpausanstalten von Gross-Berlin
Alleiniges Organ der Tarifgemeinschaft für Deutschlands Chemigraphen und Kupferdrucker
Organ des Tarif-Amtes für das deutsche Lichtdruckgewerbe
Alleiniges Organ des Reichsverbandes für den Papier- und Bürobedarfs-Handel

Nr. 70

Berlin, Donnerstag, 31. August 1916

41. Jahrg.

Vierteljährlicher Bezugspreis bei allen deutschen Postanstalten, auch in den
Schutzgebieten und in China, ferner durch den Buchhandel: 2 M. Bezug unter
Streifenband kostet für In- und Ausland vierteljährlich 6 M.

Der vierteljährliche Postbezug kostet in:

Belgien 3 Frank 12 Cts. (Postämter in Brüssel und Verviers)	Norwegen 2 Kronen 47 Oere
Bulgarien 4 Frank 15 Cts.	Oesterreich 2 Kr. 98 Heller
Dänemark 2 Kronen 12 Oere	Rumänien 3 Frank
Griechenland 3 Kr. 4 Hell.	Schweden 2 Kr. 45 Oere
Luxemburg 3 Frank 15 Cts.	der Schweiz 3 Frank
den Niederlanden 1 Fl. 60 Cts.	Ungarn 2 Kr. 89 Heller

Die Postämter der meisten Staaten nehmen auch Bestellungen
auf einen Monat (in Deutschland für 67 Pf.) oder auf zwei
Monate (in Deutschland für 1 M. 34 Pf.) entgegen.

INHALT

Papierfabrikation und Großhandel:	Berliner Typographische Gesellschaft	1325
Neue bedeutsame Vereinigung in der Papier- macherei	Beschränkung des Zeitungspapierverbrauchs in Ungarn	1317
Harzseife	Papiergarn-Spinnerei und Weberei	1317
Chlorkalk-Auflösung	Spinnabfall und Spinnlohn	1318
Papier oberflächlich leimen	Papier zum Einwickeln von Backware	1318
Londoner Papiermarkt	Ausfuhr von Papierwaren	1318
Papiermarkt in Amerika	Papiersäcke, Lieferpflicht	1318
Sulfitsprit in Deutschland und andere Ab- laugen-Verwertung	Postkarten gelatinieren	1318
Einige Anregungen z. Einführung des Taylor- systems in der Papierindustrie	Postkarten-Karton	1318
Waren-Umsatzsteuer	Schreibwaren-Handel:	
Spinnpapier (Schiedspruch)	Preiserhöhung für Lagerware	1327
Papier-Verarbeitung, Buchgewerbe	Zentralverband der Papier- und Schreibwaren- händler Deutschlands (Sitz Berlin)	1327
Papier-Industrie-Verein, E. V.	Der einberufene Schreibwarenhändler	1328
Verkehr mit Druckpapier	Geschäfts-Nachrichten	1337
Verband südwestdeutscher Papierwaren- Fabrikanten	Deutsche Reichs-Patente	1338
	Briefkasten	1340

Neue bedeutsame Vereinigung in der Papiermacherei

Wie wir von beteiligter Seite hören, ist am 25. August 1916
in Düsseldorf die *Westdeutsche Papier-Union G. m. b. H.* mit dem
Sitz in Düsseldorf mit einem Kapital von 1 000 000 M. gegründet
worden. Gesellschafter sind Papierfabrik Reisholz Aktiengesell-
schaft in Düsseldorf und Wilhelm Hartmann & Co. G. m. b. H.
in Berlin. In den Aufsichtsrat sind berufen Oberbürgermeister
Marx in Düsseldorf, als Vorsitzender Direktor Wilhelm Hartmann
in Berlin, ferner Kommerzienrat Fritz Klagges in Düsseldorf.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herbeiführung einer
Vereinigung von Spinnpapierfabriken, Förderung des technischen
Ausbaues derselben, Einkaufsvermittlung von Rohstoffen dieser
Fabriken, Vorbereitung der Gründung von Natronzellstofffabriken
in technischer und finanzieller Beziehung.

Zahl und Namen der bis jetzt angeschlossenene Fabriken lassen
den Erfolg gesichert erscheinen. Wir hören, daß es sich um die
Firmen Papierfabrik Reisholz Aktiengesellschaft in Düsseldorf,
J. W. Zanders in Berg.-Gladbach und andere bekannte Fabriken
des Westens handelt.

Harzseife

Zur Frage 13946 in Nr. 66

Um gute Verseifung von Harz zu erzielen verfährt man folgender-
maßen: Auf 100 kg Harz nimmt man 100 l Wasser und 14 kg
kalzinierte Soda. In den zum Kochen bestimmten Kessel gibt man
zuerst das Wasser, bringt es zum Kochen und fügt dann die Soda
unter fortwährendem Rühren dazu.

Das Harz wird entweder gekollert oder durch Stampfen zer-
kleinert und ebenfalls unter fortwährendem Rühren eingestreut

(nicht haufenweise eingeworfen, damit es sich nicht zusammen-
ballt).

Die Dampfströmung muß sowohl bei direkter Einführung
in den Kessel, wie auch bei einem Doppelkessel so geregelt werden,
daß die Masse immer hoch bleibt, aber den Rand des Kochkessels
nicht übersteigt. In dieser Wallung muß die Masse so lange gehalten
werden, bis sie Neigung zeigt, trotz fortwährenden Kochens nieder
zu gehen, was gewöhnlich je nach Beschaffenheit des Harzes nach
einer Stunde, mitunter erst in 1 1/2 Stunden stattfindet. Während
dieser Zeit darf der das Kochen beaufsichtigende Arbeiter den
Kessel nicht verlassen, er muß der Gefahr des Ueberkochens durch
Dampfrenglung vorbeugen. Erst von dem Augenblick an, wo das
Harz trotz gleicher Dampfströmung niedergeht, kann der Arbeiter
auch andere Arbeit mit verrichten, da Uebertreten des Inhalts
über den Kesselrand nicht mehr vorkommt. Damit gute Verseifung
stattfindet, läßt man das Harz von da an möglichst noch 2 bis
3 Stunden kochen, je länger, umso besser. Es ist anzuraten, immer
einen guten Vorrat von verseiftem Harz zu halten, da dies für gute
Leimung vorteilhaft ist. Je größer der Kochkessel, umso mehr
Vorrat kann gehalten werden.

Bei dunklem Harz empfiehlt es sich, 2—3 v. H. Soda auf 100 kg
Harz und 100 l Wasser mehr zu nehmen. Direkte Dampfströmung
ist zu vermeiden, da es vorkommt, daß durch irgend eine Ursache
vom Dampfkessel aus Wasser mitkommt, und der Naßdampf den
Kesselinhalt zu sehr verdünnt. Direkte Dampfströmung ist un-
zulässig, wenn dem Kesselspeisewasser Chemikalien zur Verhütung
von Kesselsteinbildung zugesetzt werden, da dann durch mit-
gerissenes Kesselwasser die Leimkraft der Harzseife leidet. Um
den angedeuteten Uebelständen vorzubeugen, findet man in fast
allen Papierfabriken, besonders aber in Feinpapierfabriken, Doppel-
kessel für die Harzverseifung. Diese bestehen aus einem äußeren
Kessel von Gußeisen und einem inneren von Kupfer. Der Dampf
strömt zwischen Eisen und Kupferkessel ein und der Abdampf wird
durch ein Abgangsrohr, welches mit einem Sicherheitsventil ver-
sehen ist, abgeführt. J. W.